№ 83. Sonntag, den 7. April 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Deutscher Reichstag.

Abend-Sitzung vom 4. April.

Die um $4^3/_4$ Uhr vertagte Sitzung wird um 8 Uhr wieder eröffnet, und als einziger noch übriger Gegenstand das Genossenschaftsgesetz in dritter Lesung berathen und genehmigt.

53. Sitzung vom 5. April.

Die zweite Berathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes wird fortgesetzt.

Angenommen wurde in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 92 Stimmen der Reichszuschuß zu den Alters- und Invalidenrenten sowie der Rentenbeitragsbestimmungen der Vorlage mit der Aenderung von Franckensteins, wonach Arbeitgeber und Arbeiter zu gleichen Theilen Beiträge zahlen. Eine besondere Debatte fand nicht mehr statt. Das Haus berieth sodann die Lohnklassen, wozu viele Abänderungsanträge vorlagen.

Die Abänderungen beziehen sich einmal auf die Zahl der Lohnklassen und dann auf die Grundsätze für die Berechnung des Einkommens. Die Anträge Bebel und Rickert wollen zu Grunde legen das wirkliche Einkommen statt des ortsüblichen, der Antrag Rickert will außerdem die Einbeziehung der eingeschriebenen Hilfskassen, der Antrag Hahn die Streichung und einen Einheitssatz für Alle.

Soldern, Gamp und Hegel begründeten das damit, daß sonst die Arbeiter in höhere Lohnklassen kommen wollen, um mehr Rente zu haben. Der Sozialist Grillenberger nannte das vorsündfluthliche Anschauungen. Der Freisinnige Schrader vermißte statistische Erhebungen für die Abgrenzung der Lohnklassen und wies auf die Bedenken aller Parteien hin. Die Berathung wurde auf morgen vertagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 5. April.

Das Haus überwies die Vorlage betr. die Kreisunterhaltungspflicht der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien der Ueberschwemmungs-Kommission.

v. Heydebrandt-Militsch und Ritter hatten Bedenken gegen die Kreisüberlassung und wollten Staatshülfe.

Minister v. Lucius und Frhr. v. Huene meinten jedoch, der Staat sei nicht dazu verpflichtet, wenn er auch wohl eintrete.

Eberty erachtete bei solchem Nothstand doch eine Verpflichtung des Staates für vorliegend und wollte außerdem Heranziehung der ganzen Provinz.

Dann wurden kleinere Vorlagen erledigt und Wahlprüfungen. Mehrere Mandate wurden durch Beförderung für erloschen erklärt und die Wahl Riedesels für ungiltig.

Die Freisinnigen kennzeichnen die Wahlbeeinflussung und rügen, daß der Kommissionsbericht darauf keine Rücksicht nehme.

Meyer (Arnswalde) erklärte, die Wahlgeometrie sei gerechtfertigt, trat für die Ueberweisung von Wahlprüfungen an die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden ein und wandte sich dann gegen die Kritik seiner Reden seitens Dr. Stephans im Herrenhause.

Rickert protestirte gegen die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörde, weil es sich hier um einen politischen Akt handle. Ein Antrag Rickerts wird abgelehnt. Morgen Petitionen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag u. A. den Maler Hendrich. Am Freitag Vormittag machten der Kaiser und die Kaiserin der Kaiserin Friedrich und deren Töchtern einen Besuch. Später empfing der Kaiser den Grafen Waldersee und Herrn von Boetticher.

— Der Kaiser hat an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe, aus Anlaß des 70. Geburtstages dieses hohen Reichswürdenträgers ein huldvolles Schreiben gerichtet, in welchem namentlich am Schluß dem Wunsche Ausdruck geliehen wird, daß der Fürst noch lange seines hohen Amtes „in voller Rüstigkeit und geistiger Frische walten möge“. Dieses Schreiben kann als Beweis dafür angesehen werden, daß die über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Statthalters neuerdings verbreiteten Gerüchte gänzlich unbegründet sind.

— Kaiserin Friedrich unternahm am Donnerstag Nachmittag eine Ausfahrt und stattete der Kaiserin Augusta einen Besuch ab. Am Freitag folgte die hohe Frau mit den Prinzessinnen-Töchtern einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zur Frühstückstafel. — Bezüglich der Vermächtnisse, welcher der Kaiserin Friedrich letzwillig durch die Herzogin von Galliera zugewendet worden sind, erfährt die „National-zeitung“, daß das Legat von sechs Millionen Franken, welches sich nach Abzug von Steuern und Lasten auf ungefähr fünf ein halb Millionen stellt, bereits an die Bankiers der Kaiserin Friedrich in London und Frankfurt ausbezahlt ist. Die der Kaiserin Friedrich weiter vermachten Schmuckgegenstände, die außerordentlich zahlreich sind — es befinden sich unter anderen nicht weniger als 80 große Perlenschnüre darunter — werden auf ungefähr acht Millionen Franken geschätzt und sind gleichfalls den Bevollmächtigten der Kaiserin Friedrich bereits überwiesen.

— Zur Luxemburgischen Erbfolgefrage erhält die „Post“ eine Meldung aus Wiesbaden, wonach der Kräfteverfall des Königs der Niederlande immer mehr zunimmt und die längst erwartete Katastrophe nunmehr bevorzustehen scheint. Es verlautet, der Herzog von Nassau möchte deshalb eine Regentschaft in Luxemburg möglichst vermeiden. Da der König der Niederlande im Begriff stehe, ins Grab zu steigen, ein Umstand, der die niederländische Volksvertretung veranlaßt habe, von der Ernennung eines provisorischen Regenten abzusehen, so scheine auch die Luxemburger Regierung es der Erwägung des Herzogs von Nassau anheimzugeben, ob er die Berufung der Kammer zur Entgegennahme seines Eides als des Regenten von Luxemburg veranlassen wolle, während ihn vielleicht nur wenige Tage von der Besteigung des Großherzoglichen Thrones noch trennten.

— Der Senatspräsident des Reichsgerichts, Drenkmann ist, wie jetzt das „Justiz-Ministerialblatt“ mittheilt, zum Präsidenten des Kammergerichts ernannt.

— Minister von Maybach hat sich am Mittwoch bei Gelegenheit eines parlamentarischen Diners über das Auftreten des Herrn von Stephan im Herrenhause zu hervorragenden Mitgliedern des Reichstags sehr offen in einer für Herrn v. Stephan nichts weniger als schmeichelhaften Weise ausgesprochen. Daß dagegen, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, Graf Mirbach über Herrn v. Stephan's Auftreten im Herrenhause dem Kaiser Vortrag gehalten habe, erscheint wenig wahrscheinlich.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1889/90.

— Mit offiziöser Schrift schreibt heute das Kanzlerblatt: „In der „Anklamer Zeitung“ finden wir eine Mittheilung „Aus dem Familienleben unseres Kaiserpaares“, die, wenn schon sie ungewöhnlich thöricht, wunderlicherweise doch in größere Blätter übergegangen ist. Das genannte Blatt tischt eine Fabel von einem zitherspielenden Lieutenant auf, bei welcher das einzig Auffallende die Aermlichkeit der Erfindungsgabe des bezüglichen Reporters ist. Es ist zu bedauern, daß sich große Zeitungen, die sich einer angesehenen Stellung erfreuen, zur Wiedergabe derartiger, von Anfang bis zu Ende erfundener Spaltenfüller herbeigelassen haben.“ Und nun fügt es der Zufall, daß **gleichzeitig mit diesem Dementi** die „Kreuzztg.“ dieselbe rührsame Geschichte ihren Lesern unter der Spitzmarke „Aus dem Familienleben unseres Kaiserpaares“ auftischt.

— Eine agrarische Forderung auf Herstellung der Militärtuche ausschließlich aus inländischer Wolle hat der Kriegsminister gegenüber dem Verein der Wollproduzenten Pommerns, Mecklenburgs und der Uckermark zurückgewiesen unter Hervorhebung der falschen Zahlen, welche in der Eingabe enthalten waren.

— Hauptmann Wißmann begab sich nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar am Donnerstag an Bord des deutschen Flaggschiffes zur Inspizirung der Küstenlinie. Derselbe soll erklärt haben, daß seine erste Pflicht sein würde, den Handel an der deutschen Küste wiederherzustellen und die Karawanenrouten zu schützen. Nach Privatmeldungen aus London wohnte dem „Times“-Bericht zufolge Hauptmann Wißmann am 3. April der Ueberreichung der Abschiedsadresse der Britisch-Indier an den nach England reisenden britischen Generalkonsul bei. Wißmann versicherte den Indiern, er habe vom Kaiser und von Fürst Bismarck besondere ernste Weisungen empfangen, den britisch-indischen Handel an der deutschen Küste zu schützen und zu ermuntern.

— Eine Reklame für die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft verbreitet Herr Schweinburg durch die „Berl. Polit. Nachr.“, indem er von der bevorstehenden Umbildung der Gesellschaft in eine Reichskorporation und von einer Wiederaufnahme des erweiterten Programms der Gesellschaft auf Grund einer besseren Wendung der Verhältnisse in Ostafrika spricht. — Thatsächlich liegen die Dinge in Ostafrika heute nicht besser als beim Beginn des Aufstandes. — Ueber die Verhältnisse in Damaraland schreibt ein deutscher Missionar von dort in einem Privatbriefe u. a., daß das Vorgehen der deutschen Kolonialbeamten keineswegs geeignete gewesen sei, das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen. Die Mission im Hererolande hat, wie ebenfalls mitgetheilt wird, im Jahre 1888 drei Mitglieder durch den Tod verloren, nämlich den Missionar Baumann auf Okambahe, die Schwester Irle auf Otjavazu und den Missionar Hälbich auf Otjimbingue.

— Von den Kriegsschiffen vor Samoa meldet ein Telegramm des „Reuter'schen Bur.“ aus Sydney vom Donnerstag, daß das englische Kriegsschiff „Calliope“ von Samoa daselbst eingetroffen ist. Als dasselbe Samoa am 21. März verließ, war es eben gelungen, das amerikanische Kriegsschiff „Nipsic“ mit Hilfe von Eingeborenen wieder flott zu machen; in der Lage des deutschen Kriegsschiffs „Olga“ war bei der Abfahrt der „Calliope“ noch keine Aenderung eingetreten. Auf der Insel herrschte vollkommene Ruhe. — In der Orkanzeit hätten die deutschen Kriegsschiffe, so wird der „Kieler Ztg.“ aus seemännischen Kreisen geschrieben, in dem höchst unsicheren Hafen von Apia, in dem schon so manches Schiff zerschellt worden ist, mit zurückgeschobenen Feuern unter den Kesseln zum Inseegehen bereit liegen müssen, wie es das englische Kriegsschiff gethan haben soll, welcher Vorsicht seine Rettung allein zugeschrieben wird. Wie es war, kam der Sturm zu überraschend schnell, um noch rechtzeitig den nöthigen Dampf zum Verlassen der unsicheren Ankerstelle zu erzeugen; vielleicht waren die Maschinen theilweise zwecks Reinigung und Reparatur auseinandergenommen.

— Zur Entsendung nach Samoa sind zufolge Mittheilungen aus Kiel und Wilhelmshaven außer dem Kanonenboot „Wolf“ auch der zur Zeit am Kap befindliche Kreuzer „Habicht“ und die vor Sansibar befindliche Kreuzerkorvette „Sophie“ beordert. Die „Sophie“ sollte schon früher einmal von ihrer Station an der Ostküste Afrika's abgelöst werden, als sie die vielen Fieberkranken an Bord hatte. Die „Sophie“ ist wiederholt bei dem ostafrikanischen Aufstande in Thätigkeit gewesen. Der „Habicht“ führt 5 Geschütze und eine Besatzung von 128 Mann. Die „Sophie“ führt 12 Geschütze und 267 Mann. — Außerdem geht auch die am 1. April in Wilhelmshaven in Dienst gestellte Kreuzerkorvette „Alexandrine“ nach Apia. Nach einer Mittheilung der „Post“ aus Wilhelmshaven hat der Kaiser seinen Besuch behufs Inspizirung der „Alexandrine“, wenn es seine Zeit erlaubt, für nächste Woche in Aussicht gestellt.

— Die erfreulichen Nachrichten, welche aus den Briefen Stanley's hervorgehen, haben auf dem ganzen Kontinent, wo die Theilnahme an dem Ergehen der kühnen Afrikaforscher stets rege und allgemein war, das lebhafteste Interesse geweckt. Würden sich die gestern unter Brüssel mitgetheilten Nachrichten bestätigen, daß Emin Pascha in Gemeinschaft mit Stanley jetzt gegen Sansibar zu wandert, so wäre damit allerdings der bereits nach den Stanley'schen Briefen an Emin gestellte Vorschlag Stanley's verwirklicht; ohne den zwingenden Grund für das Abgehen Emin's von seinen früheren Ansichten zu kennen, fällt es aber schwer, zu glauben, daß er sich urplötzlich entschlossen haben sollte, seinen für die Kulturbestrebungen in Afrika so wichtigen Posten im Herzen des schwarzen Erdtheils aufzugeben. Möglicherweise sind die Brüsseler Meldungen auch nur ein nachträglicher Reflex der von Stanley gemeldeten Vorgänge. — Aus Brüssel, 5. April wird gemeldet: Neuere Berichte des Gouverneurs des Kongostaates bestätigen den siegreichen Vormarsch Stanleys und Emins gegen Sansibar.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich im Februar auf 3720 und in den Monaten Januar und Februar zusammen auf 6335 deutsche Auswanderer. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1888 4499 bezw. 7060, 1887 4694 bezw. 7349 und 1886 2920 bezw. 4892.

Ausland.

Petersburg, 4. April. Nach einem am Freitag veröffentlichten Ukas des Kaisers werden aus den an der westlichen Grenze stehenden 9 Brigaden Zollwache 18 Brigaden zu je 4 Sektionen gebildet. Das Offizierkorps dieser Brigaden wird um 72 Offiziere vermehrt. — Ueber Unterschleife im russischen Heere wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Petersburg folgendes mitgetheilt. In den russischen Truppentheilen dürfen nur solche Unteroffiziere die Kapitulantenzulage beziehen, welche thatsächlich im Frontdienst stehen. Kürzlich wurden nun vom Kriegsminister mehrere Generäle in die Gouvernements geschickt, um die innern Zustände der Truppentheile eingehend zu prüfen. Ueberall fanden dieselben zahlreiche Unteroffiziere mit Kapitulantenzulage, welche in Reih und Glied als Feldwebel oder Front-Unteroffiziere standen, aber, wie sich bei näherer Besichtigung herausstellte, vom Dienst keine Ahnung hatten, da sie nur für diesen einen Tag eingestellt waren, in Wirklichkeit aber seit 15—20 Jahren irgend einen andern Dienst, als Schreiber oder in der Offiziersmesse, oder der Regimentshandwerksstätte u. s. w., thaten. Da in allen zufällig zur Besichtigung ausgewählten Truppentheilen die gleichen Unordnungen herrschten, so vermuthet der Kriegsminister wohl nicht mit Unrecht, daß dieselben überhaupt in der ganzen Armee vorhanden, und hat nun die eingehendsten Untersuchungen angeordnet. In jedem einzelnen Falle haben die jetzigen und sogar die früheren Truppenbefehlshaber die fälschlich gezahlten Kapitulantenzulagen vom ersten Tage ihrer Zahlung an die Militärkasse zurückzuerstatten. — Nach dem „Russischen Invaliden“ ist gestern eine kaiserliche Ordre, betreffend Formirung einer zweiten kombinirten Kosakendivision ergangen. In Folge dessen wird die Anzahl der einzelnen Kosakenheere, welche in Friedenzeiten in den aktiven Dienst der Truppentheile treten, wie folgt erhöht: Das Heer der Donischen Kosaken um zwei berittene Regimenter, das der Kubanischen um ein berittenes Regiment, das der Terekschen um 6 Sotnien. Ferner wird die Zahl der Offiziere dieser Heere um 245 erhöht. Für die neuzubildende Kosakendivision ist demselben Blatte zufolge im Sommer eine Lagerübung bei Tschugujew, Gouvernement Charkow, angesetzt, wo alle Bedingungen für Massenübungen von Kavallerie vorhanden sind.

Pest, 5. April. Seit 24 Stunden wüthet ein fürchterlicher Orkan, welchem schon Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Wien, 5. April. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht aus Belgrad unter dem heutigen Datum die wichtigsten Bestimmungen des von dem Dreierausschuß ausgearbeiteten Entwurfs eines provisorischen Wahlgesetzes für die Wahlen zur Skupschtina. Darnach zerfällt das Königreich Serbien in 15 Wahlbezirke und 24 Städtewahlbezirke; jedes Arrondissement bildet einen Landwahlbezirk, wobei auf 4500 Einwohner ein Abgeordneter entfällt. Die Kandidatenlisten sind den Gemeindegerichten zwischen dem 20. Juni und dem 31. August

vorzulegen und können, einmal vorgelegt, nicht mehr widerrufen oder abgeändert werden. Der Wahlvorgang selbst ist wie bei dem Listenkontinium.

Belgrad, 5. April. Nach vertraulichen Aeußerungen Vassiljevitschs gedenkt die Königin im Monat Mai mit Bewilligung der Regentschaft nach Serbien zu kommen. Es liege ihr, so wird der „Voss. Ztg." berichtet, eine Einmischung in die Politik fern. Sie verzichte selbst darauf, im königlichen Palaste zu wohnen, und gedenke sich in der Umgegend Belgrads anzukaufen. Eine Pension seitens der Skupschtina benöthige sie gleichfalls nicht, da sie über genügende Einkünfte verfüge. Auch erklärte die Königin, die Frage der Ehescheidung nicht erneuern zu wollen.

Bukarest, 5. April. Der rumänische Senat sprach am Donnerstag seine Ansicht dahin aus, daß die einzig mögliche Lösung der bestehenden Krisis in der Bildung eines Ministeriums Catargi bestehe. Der Präsident des Senats wurde beauftragt, dies dem Könige mitzutheilen.

Konstantinopel, 5. April. Zur Feier der Vermählung zweier seiner Töchter gab der Sultan am Donnerstag ein Galadiner, zu welchem sämmtliche Botschafter und Gesandte eingeladen waren. König Milan war der Gegenstand der fortwährenden Aufmerksamkeit des Sultans.

Athen, 5. April. Dem Vernehmen nach wird sich der König zur Kur nach Aix les Bains begeben und später von dort die Pariser Ausstellung besuchen. Die Erdbeben auf Zante und Megara dauern fort, richten jedoch keinen erheblichen Schaden an.

Rom, 5. April. Der „Popolo Romano" meldet, in politischen Kreisen Italiens würden die Nachrichten aus Afrika lebhaft besprochen; man wünsche allgemein, daß die italienische Regierung aus der durch den Tod des Negus geschaffenen Lage Vortheil ziehe, um den Einfluß Italiens in den Abessinien benachbarten Ländern zu sichern.

Paris, 5. April. Der noch immer nicht zum Abschluß gelangte Prozeß gegen die Patrioten-Liga vor dem Kriminalgericht wurde gestern nach erfolgtem Plaidoyer der Vertheidigung auf morgen vertagt. Allem Anscheine nach sind jedoch die Hauptschuldigen der bevorstehenden Urtheilsverkündigung aus dem Wege gegangen, denn ein Telegramm von heute früh aus Brüssel meldet die daselbst erfolgte Ankunft der französischen Deputirten Laguerre und Laisant, sowie jene Naquet's, Milleroye's und Dugue's de la Fauconnerie. — Wenn auch der Erstgenannte erklärte, am Sonnabend wieder nach Paris zurückzukehren, gewinnt doch dessen Fortbleiben desto mehr an Wahrscheinlichkeit, je weniger sich Chancen für den Freispruch der Angeklagten ergeben haben. — Ganz unabhängig von dieser Gerichtsverhandlung nimmt in der Deputirtenkammer der gegen Boulanger gerichtete Anklageantrag immer mehr greifbare Formen an. — Unverkennbar nimmt es die französische Regierung diesmal mit den die Existenz des Staates gefährdenden Umtrieben sehr ernst. Unter heftiger und andauernder Unruhe, mit unaufhörlichen Unterbrechungen von Seite der Boulangisten, nahm Präsident Meline in der gestrigen Sitzung die Verlesung des Anklageantrages vor. Als hierauf zur Wahl einer Kommission für die Vorberathung des Antrags auf Verfolgung Boulanger's geschritten und deren sofortige Berathung als dringlich beschlossen wurde, machten die Anhänger des Generals-Prätendenten ihrem Herzen in vielfachen Schmähungen Luft. Diesen Angriffen gegenüber präzisirte der Ministerpräsident Tirard den Standpunkt der Regierung noch einmal dahin, daß es sich im vorliegenden Falle um die Repression eines gegen die Sicherheit des Staates geplanten Attentates handle. Unter dem Beifall der Majorität fügte er hinzu, er sei überzeugt, das Volk werde der Regierung Recht geben. — Nach mehrfachen tumultuarischen Zwischenfällen wurde schließlich mit großer Stimmenmehrheit (355 gegen 203) die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Boulanger's ertheilt. — Wie weiter gemeldet wird, wollten einige Deputirte der Linken die Regierung veranlassen, den ehemaligen General wegen noch im Dienste versuchter Verleitung von Armeeangehörigen auch vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Haag, 5. April. Der holländische Staatsrath hat laut einem im Amtsblatte mitgetheilten Erlaß die zeitweilige Ausübung der königlichen Gewalt im Namen des Königs bis zur Einsetzung der Regentschaft übernommen.

Provinzielles.

× **Gollub,** 6. April. Dem von hier nach Neufahrwasser versetzten Grenzaufseher Müller ist für seine Umsicht im Grenzdienst eine Gratifikation von 30 M. zu Theil geworden. Herr M. hat manchen gewiegten Schmuggler abgefaßt. — In Folge des Futtermangels sind die Schweine im Preise gestiegen, das Pfund Schweinefleisch kostet hier 50 Pf. Der Zentner Kartoffeln wird mit 2,50 M. bezahlt. — Das früher dem Posthalter Graßnick gehörige Hotel hat seit 1. April Herr Schülke übernommen.

☉ **Strasburg,** 5. April. Es steht zu erwarten, daß in diesem Jahre die vom vorigen Frühjahrs-Hochwasser zerstörte Drewenzbrücke, welche nach der Masuren-Vorstadt führt, wieder gebaut werden wird. Wie wir hören, will die Königl. Regierung zu dem Bau derselben einen Zuschuß von 22 000 M. geben. Früher wurde für das Passiren dieser Brücke mit Fuhrwerk ein Brückenzoll erhoben, welcher verpachtet wurde und der Stadt jährlich ungefähr 5000 M. einbrachte. Jetzt macht sich in der hiesigen Bevölkerung eine lebhafte Strömung gegen das fernere Erheben des Brückenzolls bemerkbar. — Das Wasser steht hier auf den niedrig gelegenen Ländereien ziemlich hoch; es fällt nur sehr langsam.

Graudenz, 5. April. Mit einer schon oft gerügten Unsitte hat die hiesige Bäcker-Innung aufgeräumt. In ihrer gestrigen Quartalssitzung hat die Innung nämlich beschlossen, den Käufern das Aussuchen bezw. Anfühlen der Backwaaren nicht mehr zu gestatten. — Heute entgleisten kurz vor der Ossabrücke zwei Personenwagen des Marienburger Frühzuges, wahrscheinlich in Folge einer durch das Hochwasser hervorgerufenen geringen Erdrutschung des Dammes; ein weiterer Unfall ist nicht vorgekommen. Der übrige Theil des Zuges traf hier wohlbehalten ein, die beiden entgleisten Wagen wurden dann bald darauf wieder in das Geleise gehoben und durch eine von hier aus entgegengesandte Maschine eingeholt. Nachmittags war die Strecke für den Betrieb wieder frei. (Gr. Bl.)

Tiegenhof, 5. April. Ein sehr wichtiger Beschluß für unsere Stadt ist von den Stadtverordneten gefaßt. Es wurde einstimmig beschlossen, die seither bestehende hiesige Mittelschule in eine lateinlose höhere Bürgerschule umzugestalten, und zwar soll diese Umgestaltung bereits nach Ostern ihren Anfang nehmen.

Schwetz, 4. April. Gestern Abend in der zehnten Stunde brach auf dem Gute Skarszewo im Schafstall Feuer aus. Dieser, wie auch eine Scheune, beide Gebäude mit Stroh gedeckt, standen in wenigen Augenblicken in lichten Flammen. Es verbrannten 750 Mutterschafe und 250 Hammel, 12 Schweine und sehr bedeutende Futtervorräthe.

Schwetz, 5. April. Das Wasser fällt sehr langsam, doch ist das Terrain der früheren Altstadt schon frei. Die Fluthen haben nach der „Dzg. Ztg." daselbst fürchterlich gehaust. Das Pflaster der Kirchenstraße ist an vielen Stellen aufgerissen, die Ackerkrume von den Feldern mehrere Fuß tief hinweggespült und verschiedenartiges Geröll bedeckt den Boden. Knaben, welche gestern daselbst nach Schätzen herumsuchten, haben eine größere Anzahl Münzen gefunden; es sind theils polnische, theils preußische und französische Silber- und Kupfermünzen. Die evangelische Kirche hat auch von außen sehr gelitten; eine Wand der Sakristei ist von den Eisschollen eingedrückt, an den Wänden der Kirche, wie auch am Thurm sind Risse und Mauersprünge wahrnehmbar. Im Innern ist der Fußboden mit Schlick bedeckt, die Bänke sind durch- und übereinander geworfen, der Taufstein mit den Taufgeräthen ist umgestürzt, die Teppiche und Matten sind durch das Wasser und den zähen Schlamm verdorben. Wie es in der katholischen Kirche, welche noch tiefer als die evangelische liegt, aussehen mag, kann man sich denken; vorläufig ist des fußhohen Schlicks wegen, welcher den Weg bedeckt, eine Besichtigung derselben nicht möglich.

Krojanke, 5. April. Der hier gebürtige Bürgersohn und Landwirth Kasimir Teuß ist von der Firma Woermann in Hamburg als Plantagenaufseher für Kamerun auf 3 Jahre engagirt worden. Ein Vetter desselben befindet sich schon seit mehreren Jahren in gleicher Stellung daselbst.

h. **Neumark,** 5. April. Durch den gestern in Masse gefallenen Schnee ist die Drewenz, die noch die umliegenden Ländereien überfluthet, wieder gestiegen. Das Grundstück des Amtsvorstehers Herr in Kl. Petzelsdorf ist wieder vom Hochwasser so arg mitgenommen, daß trotz der vorgenommenen Sicherungsbauten die Gebäude in Gefahr stehen, unterspült zu werden. — Der gestrige Viehmarkt war trotz des ungünstigen Wetters stark beschickt. Es entwickelte sich ein reger Handel.

Carthaus, 5. April. Unter der Anklage des Betruges stand vor dem hiesigen Schöffengericht ein noch junges und bis dahin noch ganz unbescholtenes Mädchen aus Gowidlino. Dasselbe war vor das hiesige Schöffengericht als Zeugin geladen und hatte bei der Erhebung der Zeugengebühr statt eines einspännigen ein zweispänniges Fuhrwerk angegeben, wofür sie etwa 2 Mark mehr Reisekosten erhielt. Nur ihrer Jugend und ihrer bisherigen Unbescholtenheit hat sie es zu verdanken, daß sie mit 3 Tagen Gefängniß davonkam. (W. B.)

O. **Dt. Eylau,** 5. April. In einem neuerbauten Hause des Zimmermeisters Gröck ist für das hiesige Offizierkorps ein Kasino eingerichtet worden. — Die hiesige Polizei-Verwaltung hat eine Verordnung erlassen, wonach an den Tagen, an welchen hier Schweinemärkte abgehalten werden, Schweine nur auf dem Marktplatze feilgehalten werden dürfen. Zuwiderhandelnde machen sich strafbar. — Von dem Fischereipächter Herrn Weichert ist im Geserichsee noch ein ungewöhnlich großer Wels, welcher eine Länge von 1,78 Meter hat, gefangen worden.

Löbau, 5. April. Die Abgangsprüfung am hiesigen Seminar fand vom 28. März bis 4. April unter dem Vorsitze des Provinzialschulrathes Dr. Völcker statt. An derselben betheiligten sich 33 Seminaristen und 7 Bewerber, von ersteren bestanden 32 und von letzteren 3. Zu der sich daran schließenden Aufnahmeprüfung hatten sich 63 Prüflinge gemeldet.

Bischofswerder, 4. April. Die Papierfabrik Babalitz ist Mittwoch Abend vollständig niedergebrannt, nichts konnte gerettet werden.

Goldap, 5. April. Der Kaufmann G. hierselbst hatte Montag Abend kurz vor dem Schlafengehen das Zimmer mit Steinkohlen heizen lassen. Leider beging das Dienstmädchen die Unvorsichtigkeit, die Klappe des Ofens zu früh zu schließen. Als am nächsten Morgen niemand zum Frühstück erschien, begaben sich einige Personen nach dem Schlafzimmer und fanden das G'sche Ehepaar sowie eine Schwester der Frau G. in bewußtlosem Zustande vor. Ein in derselben Stube schlafendes Kind von einigen Jahren befand sich vollständig wohl. Den beiden hinzugezogenen Aerzten gelang es nach vielen Bemühungen, die G'schen Eheleute ins Leben zurückzurufen, die Anverwandte, welche vor einigen Tagen zum Besuche gekommen war, war jedoch todt. (K. H. Z.)

Königsberg, 5. April. Einen Magistrat vor Gericht gab es in der letzten Sitzung der kleinen Strafkammer des königlichen Landgerichts, vor welcher der Magistrat der Stadt Allenburg stand, angeklagt wegen Nichtgestellung von Feuerlöschgeräthen. Der Amtsvorsteher von Gr. Engelau hatte auf Grund der Regierungsverordnung vom 7. Juni 1832 dem Magistrat von Allenburg eine Strafe von 30 Mark zudiktirt, weil derselbe zu dem in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober vorigen Jahres in Gr. Engelau stattgehabten Brande keine Löschgeräthe entsendet hatte, wozu er verpflichtet war, da das Dorf nicht eine Meile von der Stadt entfernt liegt. Der Magistrat beantragte richterliches Verhör und erlangte die Freisprechung durch das Schöffengericht zu Allenburg, welches jenen Amtsvorsteher als nicht kompetent zum Erlaß einer Strafverfügung gegen einen Magistrat als solchen erachtete. Auf die Berufung, die der Amtsanwalt gegen die Entscheidung eingelegt, hatte sich am 3. d. die Strafkammer mit der Sache zu beschäftigen. Zu der Verhandlung waren Herr Bürgermeister Gawehn und der Stadtkämmerer Herr Pawlowski erschienen, um die Sache des Magistrats zu vertreten. Der Einwand, den dieselben machten, ging dahin, daß es nicht möglich gewesen sei, die Feuerlöschgeräthe nach Gr. Engelau zu entsenden, da dieselben nicht über die Allebrücke, die sich in Reparatur befand, hätten transportirt werden können, sondern der dafür eingestellten Fähre hätten übergeben werden müssen, die dazu nicht sicher genug war. Ihr Haupteinwand war der der Inkompetenz des Amtsvorstehers. Das Landgericht erkannte ohne weiteres auf Verwerfung der Berufung und Aufrechterhaltung des Urtheils des Schöffengerichts, weil nach allgemeinen Grundsätzen nur gegen Personen, nicht gegen eine ganze Behörde Strafe festgesetzt werden kann. (K. H. Z.)

Posen, 5. April. Das Hilfskomitee für die Stadt Posen erläßt in den Blättern einen Aufruf. Es heißt in dem Aufruf: „Beinahe die Hälfte der Stadt ist meterhoch unter Wasser gesetzt. Auch in diesem Jahre haben Tausende ihre Wohnungen verlassen müssen und sind nothdürftig in Massenquartieren untergebracht. Dem Ausbruch verheerender Epidemien kann nach früheren Erfahrungen nur durch die umfassendste Sorge für die Ernährung der Obdachlosen einigermaßen vorgebeugt werden. Soviel auch aus öffentlichen Mitteln geschieht, soviel auch die große Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft zu leisten bemüht ist, unsere Kräfte reichen allein nicht hin, um diesem namenlosen Elend zu steuern." Die Mitglieder des Komitees sind zur Annahme von Gaben bereit. Der Aufruf ist unterzeichnet an erster Stelle von dem Stadtverordnetenvorsteher Orgler und dem Bürgermeister Kalkowski. — Durch die Hochfluth sind bis heute früh obdachlos geworden und mußten in Massenquartieren untergebracht werden im Ganzen 606 Familien mit rund 2400 Köpfen.

Lokales.

Thorn, den 6. April.

— [Amtseinführung.] Der Direktor der hiesigen höheren Töchterschule, bisheriger Leiter der höheren Töchterschule in Leer, Herr Schulz ist heute durch Herrn Ersten Bürgermeister Bender, in Gegenwart der Mitglieder der Schuldeputation und des gesammten Lehrerkollegiums in sein Amt eingeführt worden. Der feierliche Akt fand im Singsaal der Töchterschule statt, wo sich auch das Lehrerinnenseminar, ferner die ersten Klassen der höheren Töchterschule und der Bürgermädchenschule eingefunden hatten. Herr Erster Bürgermeister Bender begrüßte Namens der Stadt den neuen Direktor und überreichte die Vokation, Herr Dr. Beckherrn richtete an Herrn Schulz Begrüßungsworte Namens des Lehrerkollegiums. Herr Schulz dankte den städtischen Behörden, den Lehrern und Lehrerinnen für den freundlichen Empfang und richtete herzliche Worte an die versammelten Schülerinnen. Möge die Thätigkeit des Herrn Schulz in unserm Orte eine ebenso gesegnete sein, wie sie es in seinem früheren Wirkungskreise gewesen.

— [Die gestrige Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Thorn] war sehr zahlreich besucht. Einer Einladung folgend, hatten an derselben auch Brennereibesitzer benachbarter Kreise, Vertreter der hiesigen Handelskammer und hiesige Spritfabrikanten theilgenommen. Nach Begrüßung der Gäste und Mitglieder durch den Vorsitzenden Herrn Weinschenck-Lulkau wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 derselben „Erörterung über die Nützlichkeit einer in Thorn zu errichtenden öffentlichen Spiritus-Niederlage" war Hr. Sieg-Raczyniewo um mündliche Berichterstattung ersucht worden, derselbe war jedoch am Erscheinen verhindert und hatte ein eingehendes schriftliches Gutachten eingesandt. Im Branntwein-Steuergesetz sind öffentliche Niederlagen für Spiritus vorgesehen, die erforderlichen Mittel im Etat bewilligt, die Handelskammer für Kreis Thorn hat die Einrichtung einer solchen Niederlage in Thorn in Anregung gebracht und die Unterstützung des landwirthschaftlichen Vereins in dieser Angelegenheit erbeten. Herr Sieg-Raczyniewo erklärt, daß der Brennereibesitzer bei der Anlage nicht interessirt sei, vielmehr noch Nachtheile durch dieselbe haben werde, da jetzt die Spritfabrikanten für den Spiritus gerne die Gebinde liefern, was später fortfallen würde. Das Lagerhaus würde nur den Kaufleuten Gewinn bringen. Er stelle aber anheim den Antrag zu unterstützen. In der sich entwickelnden, recht lebhaften Debatte nimmt zunächst der Vorsitzende der Handelskammer, Hr. H. Schwartz jun. das Wort, darauf hinweisend, daß den Brennern aus dem Lagerhause doch Vortheile entstehen werden, da sie ihre Vorräthe dort auf Lager bringen und nöthigenfalls lombardiren könnten, mithin nicht gezwungen seien auch bei ungünstigen Konjunkturen, wenn es die Verhältnisse erfordern, zu verkaufen. Durch das Lagerhaus würde sich der Verkehr heben und die ganzen geschäftlichen Verhältnisse Thorn's und der Umgegend, die jetzt diskreditirt sind, würden wieder zur Bedeutung kommen und hiervon auch die Landwirthschaft unserer Gegend Vortheile haben. — Gegen das Lagerhaus spricht Herr Richter-Zaskocz. Derselbe erkennt zwar ein allgemeines Interesse an, erblickt aber in der Anlage für die näher wohnenden Besitzer manche Bedenken. Für den Spiritus sei der in Hamburg gezahlte Preis maßgebend und setze sich der Lokopreis aus dem Inlandspreis + 20 M. Konsumabgabe abzüglich der Transportkosten nach Hamburg zusammen. Schon jetzt sei in Thorn der Bedarf an Rohspiritus größer als die Produktion, für den Besitzer, der mit seinem Spiritus in das Lagerhaus gehe, würde der Zwang vorliegen, zu verkaufen, um Tarifkosten zu ersparen. Herr Hirschfeld hebt hervor, daß die Forderung nach Lagerhäusern im Interesse der Landwirthschaft gestellt und die Mittel für dieselben auch nur bewilligt worden sind, weil der Vortheil für die Brenner anerkannt wurde. Bei einer gleichmäßigen Vertheilung der Lagerhäuser müsse ein solches auch auf Westpreußen kommen und für dieses sei Thorn der geeigneteste Ort. Bei der jetzigen Lage des Spiritusgeschäfts sei der Auslandspreis vollständig unabhängig vom Inlandspreis, da kein Export möglich ist. Der gesammte inländische Spiritus konzentrire sich in Berlin und durch die großen dort sich ansammelnden Massen werde der Preis geworfen. Nach Errichtung eines Lagerhauses in Thorn würden die hiesigen Brenner bessere Grundpreise erzielen. Herr Wegner-Ostaszewo betont zunächst die verschiedene Stellung der Handelskammer und der Landwirthschaft in der vorliegenden Frage. Die Handelskammer wünsche das Lagerhaus, weil sie für ihre Interessenten Vortheile in demselben erblicke. In gleicher Weise habe er die Frage zu prüfen. Nach dem Inkrafttreten des Spiritussteuergesetzes ist der Spiritus nicht mehr Spekulationswaare. In Berlin wachsen anhaltend die Lager, trotzdem die Produktion erheblich geringer geworden ist und das komme einzig und allein daher, daß sich der Verbrauch um 50 pCt. verringert hat. Das Kontingent ist noch zu hoch gegriffen, nach 3 Jahren wird es herabgesetzt werden müssen, da das Bier sich immer mehr verbreitet und den Branntwein verdrängt. Für den Brenner sei es besser zu jeder Zeit verkaufen zu können, als mit der Waare auf Lager zu gehen, er erspare Spesen,

Zinsen u. s. w. In Thorn hat sich eine umfangreiche Spritindustrie entwickelt, deßhalb würden hier jetzt höhere Preise gezahlt, das werde aber fortfallen, sobald das Lagerhaus vorhanden, aus dem die Fabrikanten jeder Zeit das nöthige Rohmaterial entnehmen könnten. Redner hebt noch den Vortheil hervor, der jetzt den Brennern aus der Hergabe der Fässer Seitens der Händler erwächst und glaubt, daß Spiritus nie wieder eine Spekulationswaare werden wird. — Letzterer Angabe gegenüber hebt Herr H. Schwartz jun. hervor, daß hierin doch eine Aenderung zu erwarten stehe, da voraussichtlich die mit Spanien eingeleiteten Verhandlungen zu einem baldigen günstigen Abschluß führen werden. — Herr Sultan erklärt, daß durch das Lagerhaus Thorn ein offener Spiritusmarkt werden wird. Selbst Brenner entfernter gelegener Gegenden haben sich bereit erklärt, ihr Rohmaterial hierher zu schaffen. Was den Preis anbetrifft, so wird derselbe durch den Weltpreis geregelt. Im Interesse der hiesigen Rektifikateure werde es aber immer liegen, auf hohe Preise zu halten, um den offenen Markt möglichst zu heben. Eine Schädigung der Landwirthschaft würde dadurch aber keineswegs eintreten und deßhalb bitte er den Verein, den Antrag um das Lagerhaus zu unterstützen, da dasselbe ohne die Landwirthschaft nie erreicht werden kann. — Herr Wegner-Ostaszewo hält Thorn für nicht geeignet zu einem offenen Spiritusmarkt, da es von zu vielen Handelszentren umgeben ist, Posen, Königsberg und Berlin, für Thorn könne sonach kein genügender Bezirk übrig bleiben. Er besitze auch Lokalpatriotismus, er sei auch Kaufmann, die Spiritusbörse halte er aber in gleichem Maße für ein todtgeborenes Kind, wie die vor einigen Jahren hier ins Leben gerufene Getreidebörse, die schon nach kurzer Zeit ihres Bestehens eingegangen ist. Fest stehe, daß die Regierung die Landwirthschaft unterstützen und heben wolle, die liberale Partei habe jedoch kein Herz für die Landwirthschaft, er sei überzeugt, daß, wenn das Lagerhaus in Thorn mit Hülfe der Landwirthe ins Leben gerufen würde, die Liberalen gleich sagen werden, „den Landwirthen ist wieder so und soviel geschenkt.“ Wie durch die Börse die Preise beeinflußt werden, könne man an der Königsberger Börse erkennen. Die Preise sind günstig, große Sendungen werden dorthin gerichtet, gleich fallen die Preise. Ein Bedürfniß für das Lagerhaus sei nicht vorhanden, der Spiritusverbrauch geht zurück, das ergeben auch die jetzigen Kartoffelpreise. Wäre vor 5 Jahren eine so ungünstige Ernte in dieser Frucht gewesen, wie im Vorjahre, dann hätten die Kartoffeln mindestens 50 pCt. mehr als jetzt gekostet. Die Konzentration des Spiritus in Berlin sein ein Segen. Wenn es nicht noch Leute gäbe, die in dem Artikel spekulirten, müßte das ganze Geschäft zu Grunde gehen. Die Produktion sei durch das Gesetz zu sehr geschädigt, es bereite zu viele Schwierigkeiten und es ließe sich nichts thun, um die Produktion und das Geschäft in Spiritus zu heben. — Herr v. Hennig weist darauf hin, daß das hiesige Lagerhaus keinen Einfluß auf den Berliner Markt werde haben können, der Konsum habe sich verringert, die Landwirthe schränken den Kartoffelbau ein. — Gegen das Lagerhaus sprechen noch die Herren Güter-Direktor Gädicke und v. Wolff-Gronowo. Letzterer hebt hervor, daß kein einziger Brennerei-Besitzer für den Antrag der Thorner Handelskammer gesprochen habe, sollte trotzdem der Verein beschließen, den Antrag zu unterstützen, dann würden die Brennereibesitzer eine Petition im entgegengesetzten Sinne absenden. Herr Weinschenck-Lulkau legt seine Stellung als Landwirth klar. Wenn das Lagerhaus erbaut sei, würde doch immer noch kein Brenner gezwungen sein, dasselbe zu benutzen. Es fragt sich nur, soll der Verein die Industrie unterstützen und so zur Hebung des Handels und Wandels beitragen? Diese Frage könne nur bejaht werden; hebt sich die Industrie, vermehrt sich die Bevölkerung, die Konsumartikel werden theurer, der Preis der Acker steigt. Für das Lagerhaus sprechen noch die Herren Sultan und Hirschfeld, dagegen Herr Wegner. Letzterer macht darauf aufmerksam, daß das Lagerhaus den Brennern, welche dasselbe nicht beschicken, jeder Zeit Konkurrenz machen wird, worauf Herr Hirschfeld erwidert, daß das nicht der Fall sein werde, da jeder Rektifikateur zunächst für einen bestimmten Stamm sorgen müsse. — Der Antrag wird nunmehr einstimmig abgelehnt. — Zum 1. Mai wird in Culmsee für die Kreise Kulm und Briesen eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen geplant. Auf die Kosten werden 50 Mk. bewilligt. — Der Antrag der Handelskammer für Kreis Thorn um Errichtung von Lagerhäusern auf Thorn Bahnhof soll unterstützt werden, eine in diesem Sinne von dem Herrn Vorsitzenden entworfene Petition an das hiesige Königl. Eisenbahn-Betriebsamt wird genehmigt und soll den benachbarten landwirthschaftlichen Vereinen zu gleichem Vorgehen mitgetheilt werden. Herr Richter-Zaskocz theilt mit, daß der landwirthschaftliche Verein Briesen wegen des Lagerhauses bereits vorstellig geworden ist und auch hervorgehoben hat, daß den Landwirthen durch die Lagerhäuser das erschwerte Handeln durch Proben erspart wird. — Der Verein ist zur Berichterstattung betreffend Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel aufgefordert. Der Herr Vorsitzende hat den Bericht entworfen, derselbe empfiehlt die Herstellung der besseren Wasserstraße und wird in allen seinen Punkten gutgeheißen. — In Bezug auf die Rübenverziehferien hat der Herr Vorsitzende ein die Landwirthe zufriedenstellendes Abkommen mit dem Kreisschulinspektor Herrn Dr. Gruber getroffen. Die Ferien werden eintreten, sobald die Interessenten eines Schulbezirks sich über den Zeitpunkt geeinigt und diesen dem Herrn Kreisschulinspektor mitgetheilt haben. — Die vom Kreise ins Leben gerufene Hufbeschlaglehrschmiede in Thorn hat ihren ersten Kursus beendet. Die Zöglinge sind gut ausgebildet, der Herr Vorsitzende ersucht die Mitglieder, der Schule ihr Interesse zu schenken und nach Kräften dahin zu wirken, daß dieselbe möglichst zahlreich besucht werde. — Die Rechnung für 1888 wird entlastet, die Revisoren haben Ausstellungen zu derselben nicht gemacht. — Nachdem noch eine Besprechung über die Frage stattgefunden hatte, welche Kartoffelsorten sich am besten zum Anbau in unserer Gegend eignen, und über andere landwirthschaftliche Angelegenheiten verhandelt worden, wurde die Sitzung geschlossen.

— [Nachdem eine Lymphbereitungsanstalt] in Königsberg errichtet worden, werden die öffentlichen Impfungen in den Provinzen Ost- und Westpreußen vom 1. d. Mts. ab ausschließlich mittels thierischen Impfstoffs ausgeführt.

— [Auf der Strecke Falkstädt-Schroda] ist, nach einer uns zugegangenen Mittheilung des hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebsamts, der Personenverkehr eröffnet, die Reisenden müssen jedoch umsteigen.

— [Die Ueberschwemmungen] in den Kellern der Bäcker- und Marienstraße hofft man durch den Bau der Kanäle in dem zugeschütteten Graben und in der Bäckerstraße zu beseitigen; die Mittel dazu sind von den städtischen Behörden schon vor längerer Zeit bewilligt; der Magistrat hat, wie wir erfahren, gestern beschlossen, mit dem Kanalbau sofort und energisch vorzugehen, um, wenn möglich, die Uebelstände zu beseitigen; sollte das Wasser indessen auch nach dem Bau nicht verschwinden, so werden die betreffenden Keller dem Kanal angeschlossen werden müssen.

— [Zur Ueberschwemmung auf Groß-Mocker.] Bekanntlich hatten sich die Besitzer der überschwemmten Ländereien telegraphisch an den Herrn Oberpräsidenten mit der Bitte um Abhilfe gewendet. Der Herr Oberpräsident hat das Terrain vorgestern in Augenschein genommen und seit gestern arbeiten 200 Menschen zur Herstellung eines Abflußgrabens nach der Weichsel. Morgen wird der Graben fertig und das überschwemmte Gebiet wasserfrei sein. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die in diesem und im vergangenen Jahre Geschädigten Regreßansprüche zu erheben, da festgestellt sein soll, daß ungenügende Anlagen, um deren Verbesserung wiederholt gebeten ist, die Schuld an der vorjährigen und diesjährigen Ueberschwemmung tragen.

— [Coppernicus-Verein.] In der am 8. d. M. stattfindenden Monatssitzung wird der Vorstand über die Ausführung der im März gefaßten Beschlüsse Mittheilung machen. Alsdann folgt ein Vortrag des Herrn Dr. Sinai über „Die Morphiumsucht.“

—[Die Handwerker-Liedertafel] hielt gestern eine Hauptversammlung ab. In derselben wurde zunächst die Rechnung für das verflossene Jahr entlastet, die Revisoren hatten Erinnerungen nicht gezogen. — Ferner wurde Abrechnung gehalten über das in Podgorz veranstaltete Wohlthätigkeits-Konzert; das Ergebniß ist ein sehr erfreuliches, der städtischen Armenkasse in Podgorz kann ein erheblicher Betrag zugeführt werden. — Beschlossen wurde an dem Bundessängerfest, welches im Juli in Inowrazlaw stattfindet, sich zu betheiligen.

— [Turnverein.] Morgen Sonntag findet die für April bestimmte Turnfahrt nach Argenau statt, wo sich die hiesigen Turner mit den Inowrazlawer Genossen ein Stelldichein geben. Der Abmarsch ist auf präcise 1 Uhr festgesetzt, Ausgangspunkt ist die Fähre. Als Versammlungsort in Argenau ist das Hotel Brunner bestimmt. Die Befürchtung, daß der Weg des letzten Schneefalles wegen für Fußgänger schwer passirbar sei, ist unbegründet; durch die Marsch-Kommission, die sich der Aufgabe unterzogen hat, bis Dorf Glinke den Weg zu prüfen, ist festgestellt, daß ein bequemer, trockner Weg die Turner bis Argenau führen wird. Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß die Theilnahme an der Turnfahrt auch jedem Nichturner gestattet ist und können wir Freunden von Fußtouren diese Turnfahrt auf Angelegentlichste empfehlen.

— [Die Freiwillige Feuerwehr] hält heute Sonnabend, Abends ½9 Uhr eine Haupt-Versammlung ab. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, Rechnungslegung, Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Vereinsjahr, Wahl des Vorstandes und sonstige Wehrangelegenheiten.

— [Schwurgericht.] Heute wurde wider den Besitzer Gottlieb Heberle aus Kaldus verhandelt. Derselbe war angeklagt, den zur Zeit in Amerika befindlichen Mann seiner Stieftochter, früheren Kommissionär Friedrich Nagel, der in Kaldus, später in Thorn wohnhaft gewesen ist, bestimmt zu haben, seine dem Heberle gehörigen gut versicherten Gebäude in Brand zu setzen. Es erfolgte Freisprechung.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Der Weichselübergang bei Fordon] findet über den Hauptstrom mit Dampfer und vom Ostrometzkoer Fährkruge bis zum Anberge Striesau mit Personenkähnen bei Tage statt.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt seit heute früh langsam, Wasserstand Mittags 1 Uhr 5,05 Mtr. Zwei in Magdeburg für russische Rechnung angekaufte Flußdampfer sind heute hier eingetroffen. Dieselben konnten bei dem jetzigen hohen Wasserstande die Netze und den Bromberger Kanal, letzteren allerdings nur unter großen Hindernissen passiren. Die Dampfer sind nach Kiew bestimmt. Aus Warschau wird heute wieder steigend Wasser gemeldet. Seit gestern ist dort das Wasser um 0,29 Mtr. gestiegen.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Vergebung der Lieferung von 100 Mille Hartbrandziegel 1. Klasse und 300 Mille Hartbrandziegel 2. Klasse am 15. April, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 6. April.

Fonds: günstig.		5. April
Russische Banknoten	217,95	217,65
Warschau 8 Tage	217,50	217,50
Deutsche Reichsanleihe 3½% .	104,00	104,10
Pr. 4% Consols	107,80	108,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .	64.70	64,90
do. Liquid. Pfandbriefe .	58,20	58,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	102,10	102,00
Oesterr. Banknoten	169,10	168,85
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	238,50	236 80
Weizen: gelb April-Mai	187,00	187,20
September-Oktober	189,70	189,00
Loco in New-York	88¾	88⁴⁄₁₀
Roggen: loco	145,00	145,00
April-Mai	146,20	145,50
Juni-Juli	148,25	147,50
September-Oktober	150,25	149,50
Rüböl: April-Mai	55,80	56,30
September-Oktober	50,30	50,60
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	55,20	54,90
do. mit 70 M. do.	35,50	35,20
April-Mai 70er	34,70	34,80
Aug.-Sep. 70er	35,90	36,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 6. April.

(v. Portatius u. Grothe.)

Behauptet.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50	„	—,—	„
April	—,— „	56,25	„	—,—	„
„	—,— „	36,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 5. April.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 119 Pfd. 172½ M., hellbunt 129 Pfd. 187 M., weiß 131/2 Pfd. 191 M., Sommer- 114 Pfd. 150 M., krank 116/7 Pfd. 145 M., poln. Transit gutbunt 123/4 Pfd. 135 M., 127/8 Pfd. 138 M.

Roggen ohne Handel.

Gerste große 113 Pfd. 131 M. bezahlt.

Hafer inländ. 137 M. bez.

Rohzucker Anfangs flau, Schluß besser, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 17,10 M. Gd. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 6. April 1889.

Wetter: schön,

Weizen unverändert, 126 Pfd. bunt 165 M., 127 Pfd. hell 168 M., 130 Pfd. hell 170 M.

Roggen flau, 117/8 Pfd. 129 M., 120 Pfd. 131 M.

Gerste Futterw. 101—104 M., Brauw 120—128 M.

Erbsen Futterw. 117—120 M., Mittelw. 124 bis 128 M., Victoria 140—145 M.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
5.	2 hp.	748.5	+ 4.0	N	1	10	
	9 hp.	750.1	+ 2.9	C		8	
6	7 ha.	750.1	+ 2.2	NE	1	10	

Wasserstand am 6. April, Nachm. 1 Uhr: 5,05 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung.“

Warschau, 6. April. Wasserstand 3,15 Meter. Wasser steigend.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Modewaaren-Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maass.

M. Berlowitz,
Seglerstraße Nr. 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben **oder doch bis zum 30. Juni 1889 vollenden werden.**

Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, deren Einschulung gleich nach Ostern veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.

Thorn, den 4. April 1889.

Die Schuldeputation.

In unserer Gasanstalt sind
ca. 2500 Kg. Gußeisenbruch,
„ 1500 „ Schmiedeeisenabfälle zu verkaufen.

Angebote ersuchen wir bis **17. April cr., Vormittags 11 Uhr** im Comtoir der Gasanstalt abzugeben.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verschiedene Gegenstände, als: **goldene und silberne Uhren, Gold- u. Silbersachen** 2c., welche mir laut Pfandschein bis Nr. 33,140 in Pfand gegeben, bisher aber trotz eingetretener Fälligkeit nicht eingelöst worden sind, werde ich am **9. April, Vormittags 9 Uhr** im Hause **Bäckerstraße 212** durch den Auktionator Herrn **Wilckens** öffentlich versteigern lassen.

Die Verpfänder werden gleichzeitig aufgefordert sich **binnen 14 Tagen nach dem Versteigerungstermin** zur Abhebung des nach Abzug der Pfandschuld etwa verbleibenden Ueberschusses bei mir zu melden, widrigenfalls die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hierselbst hinterlegt werden.

Thorn, den 25. März 1889.

C. Preiss.

Freiwillige öffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 9. d. M., Vorm. 11 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst

drei starke Arbeitswagen und ein gutes Arbeitspferd

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 6. April 1889.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 8. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr
werde ich in der Wohnung des Ackerbürgers **Zdrojewski** zu Mocker

eine schwarze Kuh

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 6. April 1889.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Freihändiger Verkauf.

Das früher **Wieprzkowski** u. jetzt Lehrer **Altrock**'sche **Gastwirthschafts-Grundstück zu Leibitsch,** 5 Morgen groß, auch für Fleischer, Bäcker oder Tischler vorzüglich geeignet, soll getheilt oder im ganzen an Ort und Stelle

am 12. April cr.,
Vormittags 10½ Uhr

bei entsprechender Anzahl. **preiswerth** verkauft werden. Kaufreflekt. wollen das Grundstück **vor** dem Termin in Augenschein nehmen u. eventl. **sogleich** in Kaufunterhandlungen treten. **C. Pietrykowski,** G.-A.

Thorn, Neust. Markt 255, II.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen-Schilder kenntlich.

Fertige Karren

sowie jede andere Stellmacherarbeit **verk.** vom Lager **W. Haeneke,** Stellmachmstr.

Couverts

mit Firmendruck
1000 Stück von Mk. 4,50 an bis Mk. 6,50,
gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die
Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft."

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in **Berlin.**
Special-Verwaltungsrath für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Herm. Rose,** General-Director.

Total-Activa am 1. Januar 1889: M. 59,335,099. Vermehrung der Activa in 1888: M. 3,773,798.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Kapital: „ 5,051,216. Jährliches Einkommen „ 11,000,000.
Activa in Europa: Mark 5,005,482 in Grund-Eigenthum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 28,120 Policen für M. 207,632,390,
davon in Europa: . . 14,960 „ „ „ 80,624,182.

Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Clima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Steigende Dividende, schon nach zweijährigem Bestande beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilt: **C. v. Stablewski,** Hauptagent in **Thorn, L. Sterz,** Hauptagent in **Graudenz, Hugo Vogel,** Hauptagent in **Marienwerder, J. Jörg,** Generalagent in **Bromberg, Gebr. Wagner,** Generalagent in **Königsberg, Hugo Schellenberg,** Generalagent in **Posen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Thorn u. Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich
Schillerstraße Nr. 414
eine Berliner

Schuh- und Stiefel-Fabrik

und Lager errichtet habe. Hinreichende Mittel und Fachkenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen, und bitte ich das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. **Kinderschuhe** in 15 Sorten von **50 Pf.** an, **Damenstiefel** in den neuesten Berliner Façons in 11 Sorten, **Herrenstiefel** von **7 M.** an.

Bestellungen nach Maß, sowie alle Reparaturen werden elegant, dauerhaft und zu soliden Preisen angefertigt.

Hochachtungsvoll
F. Dopslaff, Schuhmachermeister.

Dem hochgeehrten **Publikum von Mocker und Umgegend** die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause Mocker Nr. 25 (früher Neumann) eine

Brod- und Kuchenbäckerei

eröffnet habe, es wird mein Bestreben sein, nur schmackhafte Waaren zu liefern und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Kurowski, Bäckermeister.

Meine Strickerei, Färberei, Garderoben- u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
befindet sich **von heute ab Schillerstraße 430** gegenüber Herrn **A. Borchardt.**

A. Hiller.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Neustädt. Markt Nr. 213,** neben dem Königl. Kommandantur-Gebäude. **Stimmen, Befilzen und Beledern der Klaviere sauber u. schnell. C. Weeck,** Instrumentenmacher und Klavierstimmer.

Stoffe

zu Herren- und Kinder-Anzügen, in sehr großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

GARDINEN.

Reichstes Sortiment, à 20, 25, 30, 40 bis 50 Pfennig.
Gelegenheitskauf.
Baumgart & Biesenthal.

Anker-Cichorien ist der beste

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch lokale Anaesthesie
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Tuchhandlung
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.
Anfertigung feiner Herren-Garderoben.

Sophas in verschiedenen Façons hat vorräthig und verkauft zu billigen Preisen
J. Trautmann, Tapezierer,
Seglerstr. Nr. 107, neben dem Offizier-Casino.

Marquisenleinen und Drell

in großer Auswahl u. in verschiedenen Breiten empfiehlt billigst
Benjamin Cohn, Brückenstr. 7.

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Klaviere werden Neuer Markt 257, in der Kaffee-Rösterei entgegengenommen.

Zur kommenden Frühjahrs-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Stroh- und Filzhüten
für Herren und Knaben.
Regenschirme in Seide, Wolle und Baumwolle, coul. u. schwarz, Haus- und Reiseschuhe, Tricotagen, Wäsche, Cravatten, Mützen 2c.
zu außergewöhnlich billigen aber festen Preisen.
Bei Einkäufen von 5 Mk. an gewähre ich 5 % Rabatt.
Besonderer Beachtung empfehle für Thorn und Umgegend die **alleinige Niederlage** von **Hüten** zu Originalpreisen aus der
Fabrik J. F. Reiser, Berlin.

J. Hirsch-Thorn,

Breitestraße 447.

Nach auswärts verschicke Auswahlsendungen. Bei Bestellungen von Hüten ist Angabe der Größe, Farbe und des Preises erforderlich.

Neuheiten für die Reise-Saison.



Herren-Hüte,
Neuheiten
in
Seide, Filz, Stoff und Stroh,
aparte Formen, prächtige Farben,
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
G. Grundmann, Hutmacher.
Reparaturen billigst und schnell.

Bernhard Leiser's
Leder- und Seilerwaaren-Geschäft
befindet sich jetzt
Heiligegeiststraße
gegenüber Herrn **E. Szyminski** und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

---

260 Kisten Champagner

auch einzeln, abzugeben.
Marke „Carte Blanche" per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mark 20,
„ „Carte d'or" „ „ „ „ „ „ „ 24,
frachtfrei ab Thorn gegen Baarzahlung oder Nachnahme.
Berliner Spediteur-Verein, Windstr. 165.

Preuß. Lotterie-Loose

2. Klasse 180. Lotterie (Ziehung 7.—9. Mai 1889) versendet gegen Baar: Originale $1/1$ a 156, $1/2$ a 78, $1/4$ a 39, $1/8$ a 19,50 Mk. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse $1/1$ 240, $1/2$ 120, $1/4$ 60, $1/8$ 30 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Originalloosen pro 2. Klasse: $1/8$ 5,60, $1/16$ 7,80, $1/32$ 3,90, $1/64$ 1,95 Mk. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse $1/8$ 26, $1/16$ 13, $1/32$ 6,50, $1/64$ 3,25 Mark.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin **S.W.,** Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).



Sanitätsweine ersten Ranges
Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermuth etc. in 1/1 u. 1/2 Fl.
Niederlage für Thorn bei J. G. Adolph.

Suche Vertreter

für eine ältere **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.** Offerten unter Aufschrift **V. T.** i. d. Exp. d. Z. niederzulegen.

Empfehle mein Lager, in **Kinder-Mänteln, Tricotkleidern, Taillen, Blousen, engl. Jaquets,** sowie **Tricot- und Stoff-Knaben-Anzügen** in **großer** Auswahl.
L. Majunke,
Culmerstr. 342, 1. Etage.

Turn- Verein.

Sonntag, den 7. April cr.
Turnfahrt nach Argenau.
Abmarsch Mittags 1 Uhr von der Fähre. Gäste willkommen.

Ortsverein der Tischler.

Am Sonntag: Wahl eines Delegirten. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nothwendig.

Der Vorstand.

Schützenhaus-Saal.

Sonntag, den 7. April cr.

Streich-Concert

von der Kapelle des Instr.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
F. Friedemann.

Victoria-Saal.

Sonntag, den 7. April cr.,

Zwei Concerte

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.
Entree 30 Pf.
Müller.

Monats-Oper.

Am 1. Osterfeiertage:
Eröffnungs-Vorstellung.
Abonnementsliste liegt in der Buchhandlung des Herrn **W. Lambeck** zur gefälligen Zeichnung aus. **Die Direction.**

Ballschuhe,
Hausschuhe,
elegante
Herren-Salon-Gamaschen
sowie sämmtliche **Schuhwaaren** jeder Art empfiehlt zu **billigsten Preisen**
Johann Witkowski,
52. Breitestraße 52.

Anker-Cichorien ist der beste

Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
von
Adolph W. Cohn,
Thorn, Coppernicusstraße 187,
empfiehlt **nur reelle Möbel** zu **sehr billigen festen Preisen.**

Carl Mallon,
Saamenhandlung,
Altstädt. Markt 302.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Herren-Garderoben

liefere unter Garantie des guten Sitzes nach Maß billigst. **Anzüge von 35 M. ab, Paletots 30 M.**
Arnold Danziger.

Nähmaschinen!

Seit dem 1. April d. J. befindet sich mein Nähmaschinen-Geschäft und Reparaturwerkstatt **Gerechtestr. 118,** unweit der Esplanade. **A. Seefeld.**

Bierdruckapparate,

jeder Art, mit **Kohlensäure** und **Luftdruck, eigenes Fabrikat,** liefert zu den **billigsten** Preisen **Ad. Kuntz,**
Gelbgießermstr., Brückenstr. Nr. 6.

Annahme von
Strohhüten
zur Wäsche. Die **neuesten Façons** liegen zur Ansicht. **Geschw. Bayer.**

Mein Fuhrwerk, bestehend aus 2 Pferden, 1 Halbverdeck und 1 Buggy (amerik. Jagdwagen) ist sof. z. verk. **Schroeter,** Kreisschulinsp.

כשר על פסח

Weine u. Liqueure aus dem vergangenen Jahre empf. **J. Schachtel.**

Hierzu eine Beilage und ein „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.